

Vier Sulzfelder mit Elvis im Blut

Von Klaus Thomas Heck

Schwarze Lederjacke mit Stars and Stripes, rote Sonnenbrille, Hüftschwung: Am Samstagabend ist Andreas Stolzenthaler für zweiinhalb Stunden Elvis Presley. Beim Konzert im Sulzfelder Bürgerhauskeller gab die Coverband The Pelvis eine starke Premiere.

Mit 100 Neugierigen von Jung bis Alt ist der erste Auftritt des Sulzfelder Quartetts beim Kulturkreis ausverkauft. In dem engen Gewölbe ist das Gedränge groß. Dennoch geht keiner früher. Denn was die vier Hobbymusiker auf die Bühne zaubern, sprüht vor Spielwitz und Spaß.

Mit ein paar Takten „C.C. Ryder“ und „Burning Love“ geht's los und Sänger Andreas Stolzenthalers sonore Stimme füllt den Raum. Das könnte auch vom Tonband kommen – so täuschend echt klingt es nach dem King of Rock'n'Roll. Im Hintergrund rocken Schlagzeuger Michael Rothmaier, Peter Meschar (Gitarre) und Michael Mayer (Bass) mit. Der Funke springt sofort über.

Ein halbes Jahr hat die Truppe an ihrem Programm gebastelt, den drei

Dutzend Elvis-Songs einen ganz eigenen Stil verpasst – von „Tutti Frutti“ bis „Fever“. Wenn im Original Presleys Backgroundsängerinnen mitsummen, singt bei „The Pelvis“ im Hintergrund der bandeigene Chor: Michael und Michael. Dreh- und Angelpunkt ist aber Andreas Stolzenthaler, dessen grandiose Röhre spielend zwischen Blues, Rock und Balladen wechselt.

Seit er als Kind erstmals eine Gitarre in der Hand hielt, ist der 29-Jährige Elvis-Fan. „Dieser Mythos stirbt nie.“ Graceland, die frühere Ranch seines Idols, hat der Polizeibeamte schon besucht. „So verrückt waren wir anderen nicht“, meint Michael Rothmaier. „Aber ich fürchte, wir werden es gerade.“

Ob Andreas Stolzenthaler sich speziell als Hommage an den King of Rock'n'Roll auch ein kleines Bäuchlein angefuttert hat? Er grinst: „Nein, nein. Ich mache doch extra gerade eine Diät.“ Ups.

Nach einer Viertelstunde tanzen die ersten zu „Jailhouse Rock“, zu „Return to Sender“ fliegt aus dem Publikum das erste Unterhöschen Richtung Bühne (zurück). Stolzen-

thaler grinst. Und verteilt Wackelfiguren von seinem Idol, Stoffteddies und Handtücher. Die Menge johlt. Dass Gitarrist Meschar zwischen durch einen Krampf in den Fingern hat, stört keinen. Stattdessen werden zu „Can't help falling in Love“ Feuerzeuge in die Höhe gereckt. Viele klatschen Beifall.

Das Programm ist peppig und abwechslungsreich, von „Devil in Disguise“ bis „A little less conversation“ oder „Johnny B. Goode“. Zig Klassiker, aber ein paar unbekanntere Stücke sind auch dabei. Nur auf „In the Ghetto“ verzichten die vier.

„Daran arbeiten wir gerade“, meint Peter Meschar (39). „Wir würden es gerne mit einem gestrichenen Bass spielen.“ Nur: Der Bogen fehlt noch. So wie der eine oder andere Mitspieler: Einen Presley-begeisterten Pianisten oder Bläser haben The Pelvis bislang vergeblich gesucht. „Wenn's klappt, möchten wir dann regelmäßig auftreten.“

Vielleicht ist die Verstärkung aber auch gar nicht so wichtig. Beim Heimspiel im Bürgerhauskeller überzeugen die Sulzfelder auf ganzer Linie. Feuertaufe bestanden.



Der King lebt – in Sulzfeld: Mit viel Spaß spielten The Pelvis – hier Andreas Stolzenthaler und Peter Meschar – Klassiker ihres Idols. (Foto: Thomas Heck)